Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten,
Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

5 Pennsylvania und Market.
6 Hauptquartier des Feuer Departements.
8 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und North-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Arsher und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
65 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 3 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

Carlos Selden ruhte nun schon länger als eine Woche in kühler Erde, Carla war ganz genesen. Da hieß es nun für Ernst, für Melitta's Zukunft zu sorgen. In Gedanken war er ja längst mit seinem Plan fertig, es gab für ihn eben nur den einen einzigen, aber er mußte ihn doch wohl der jungen Wittwe vorlegen, ihrer Zustimmung sicher sein. Daß Melitta nie mehr die Bühne betreten dürfe, war für die Geschwister sowohl als auch für die Betheiligte selbstverständlich, obschon man noch mit keiner Silbe davon gesprochen hatte. Mit Melitta's Zustimmung hatte Weldingen dem Regisseur der Truppe diese selbst sowie alle Requisiten und Theatereffekten ohne jedes Entgelt überlassen und die Gesellschaft hatte seit drei Abenden auf eigene Rechnung die Vorstellungen wieder aufgenommen. Freilich war jetzt im Kursaal statt der früheren Ueberfüllung gähnende Leere anzutreffen, und die Schauspieler konnten nicht daran denken, lange auf S. zu spielen. Melitta, die einzige aber um so intensivere Anziehungskraft fehlte der Truppe eben, und ohne diesen Stern blieb der Theaterhimmel im Kursaal trotz allen künstlichen Lichts dunkel. So währte es denn kaum noch acht Tage und es gab keine Theatergesellschaft mehr auf S.; Ernst und im Stillen auch Melitta athmeten auf, als sie fortgezogen war.

Und dann fand an einem Vormittag, als man eben vom Friedhof heimgekehrt war, Ernst auch den Muth, Melitta in Sabinens Beisein von seinen Zukunftsträumen zu sprechen.

„Wie hast du über dein ferneres Leben verfügt, Melitta?" fragte er mit vibrirendem Tone.

Sie zuckte die Achseln.

„Gar nicht, Ernst — noch nicht einmal daran gedacht habe ich. Was ist da auch zu denken? Ich werde arbeiten und für mich und Carla sorgen — auf die eine oder andere Weise wird das ja gehen. Es hinterbleiben so viele Wittwen ohne Vermögen, oft mit einer Schaar Kinder, und sie müssen sich auch durchschlagen."

„Ja — nur ist nicht jede Frau für das „Sichdurchschlagen" geschaffen. Du zewiß nicht, Melitta. Wenn dein Vater noch lebte, so weiß ich sicher, daß er dir jetzt liebend und verzeihend die Arme öffnete und dir und deinem Kinde eine Stätte bereitete im Vaterhaus — leider ist er todt. Die Mutter dürfte kaum ebenso denken, auch würdest du wohl nicht — eine Freistatt theilen wollen, die sie — vom Fürsten Werdau erhält."

Melitta schüttelte jetzt energisch den Kopf.

„Du hast Recht — das könnte nie geschehen."

„Nun hätte ja," fuhr Ernst fort, „dein Bruder Arthur die Pflicht und, da er im Grunde des Herzens ein guter, weichmüthiger Mensch ist, auch wohl den besten Willen, für dich einzutreten, leider aber hat er die erhoffte, gut dotirte Hofstelle noch immer nicht erhalten, und das Einkommen, welches er für seine Sekretärdienste vom Fürsten Werdau bezieht, reicht kaum für seine eigenen Bedürfnisse. Nun aber, meine theure Melitta, hast du, wie dir bekannt, noch einen Bruder, wenn er auch nicht Baron Plessenburg, sondern einfach Ernst Weldingen heißt. Willst du diesem Bruder die Freude und das Glück gönnen, seine Pflicht zu thun und für dich und Carla sorgen zu dürfen? Es soll ganz in einer Weise geschehen, wie du es bestimmen wirst. Wähle zum Aufenthalt, welchen Ort du magst — nur erlaube, daß ich dir dort ein Heim gründe, dich zuweilen sehen darf. Du wirst doch eine Einsicht haben, meine Melitta — was soll so ein alter einsamer Junggeselle, wie ich, denn anders mit seinem Gelde anfangen? Sabine braucht mich nicht, für sie ist gesorgt, auch wenn sie niemals heirathet — hab' du darum Mitleid mit mir, Melitta, und gönne mir eine beglückende Sorge für meine Schwester und — meine kleine Nichte Carla."

Die junge Frau in den schleppenden Trauergewändern hatte, das Gesicht mit der Hand beschattet, dieser langen Rede Ernst's, die ganz edle Liebe und zarte Rücksicht athmete, schweigend zugehört. Auch da er geendet, blieb sie noch einige Minuten stumm, während welcher er hochklopfenden Herzens dastand. Endlich zeigte sie ihm ihr thränenüberfluthetes Antlitz, ihm zugleich beide Hände darreichend. Er erfaßte sie stürmisch.

„Melitta — Theure — ich habe dir weh gethan."

Sie lächelte ihn unter Thränen an.

„Du Lieber, Guter — wie wäre das möglich! Gott segne dich für all deinen Edelmuth und mache dich noch einst so glücklich, wie ich es war, Ernst."

„Und du erfüllst meine Bitte?"

„Ich nehme dein edles Anerbieten an — vorläufig wenigstens."

Mit einem Freudenlaut küßte er ihre Hände.

„Wo gedenkst du, Aufenthalt zu nehmen? fragte er dann, sie bang anblickend.

„Wo anders wohl als in der Residenz? Carla will doch mit Onkel Ernst in den Stunden spielen, in denen dein Minister dich nicht braucht."

Da schimmerte in Ernst's Auge eine Freudenthräne auf. Um sie zu verbergen, hob er Carla auf und drückte sie stürmisch an seine Brust. Sabine aber stand abgewendet am Fenster und schaute in schwerem Sinnen träumend hinaus.

„Arthur", flüsterte sie leise, ganz leise, „wann wird er mir ein Heim gründen?" Seit Monaten habe ich nichts mehr von ihm gehört." —

Eine Woche später verließen die vier Menschen die Insel. Sabine ging mit nach der Residenz, um noch einige Zeit bei Melitta zu bleiben.

25.

Die haut saison war in diesem Jahre glanzvoll wie selten in der norddeutschen Residenz angebrochen. Der Monarch sowohl als seine erlauchte Gemahlin waren nach langwieriger Krankheit wieder ganz hergestellt und hegten den Wunsch, durch eine Reihe glanzender Feste, zu denen umfassende Einladungen an die Magnaten des Reichs, den hohen Adel und die gesammten Celebritäten der Kunst und Wissenschaft ergangen waren, so zu sagen ihren Dank abzustatten für die vielen Beweise innigster Theilnahme und Ergebenheit, die dem allgeliebten Herrscherpaar während der Krankheit aus allen Theilen des Landes zugeflossen waren. Von allen Seiten beeilte man sich natürlich, den auszeichnenden Einladungen Folge zu geben, und noch nie vielleicht hatte die Residenz so viele gekrönte Häupter, Fürsten und Magnaten in ihren Mauern vereinigt gesehen, als in diesem Winter. Auch Fürst Werdau war von Paris aus, wo er einige Monate verlebt, an den Hof gekommen, um an den Festen theilzunehmen, Arthur Plessenburg begleitete ihn, und zwar in der stillen Hoffnung, der Fürst würde diesmal sein Versprechen einlösen und eine angenehme Stellung für ihn erwirken.

Auch Kurt von Sieven war in der Residenz. Er hatte zwar das Haus, welches er zu Anfang seiner Ehe für sich und die junge Gattin eingerichtet und welches sie ihm dann überlassen, längst verkauft, von dem Verkauf jedoch einen fest und solid gebauten und behaglich ausgestatteten Gartenpavillon ausgeschlossen, den er bei seiner jeweiligen Anwesenheit in der Stadt bewohnte. Zu den Hoffesten hatte er zwar trotz aller Bemühungen keine Einladung erhalten können, doch bot ja die Residenz andere Festivitäten und Genüsse genug, die ihn für dies Entbehren entschädigen mußten.

Für den heutigen Abend hatte er für sich und einige Freunde, darunter natürlich Arthur Plessenburg, Billets zum Opernhause besorgt. Man gab den „Tannhäuser" in der gewohnten glänzenden Besetzung der Hauptpartien. „Tannhäuser" war Sieven's Lieblingsoper und er versäumte keine Aufführung derselben; oft hatte er lachend erklärt, daß, wenn er Monarch wäre und ein Theater zur Verfügung hätte, der Akt im Venusberge stets drei Mal wiederholt werden müßte.

Das Haus war glänzend besetzt. Nie sah man so viele schöne Damen, so reich besternte Uniformen und so prächtige Toiletten in den Fremdenlogen als heute. Dazu waren Sänger und Sängerinnen vorzüglich disponirt und das animirte Publikum geizte mit seinem Beifall wahrlich nicht. Sieven hatte so viel zu thun; während des Aktes die Mitwirkenden und in den Pausen das Publikum, namentlich den weiblichen Theil desselben zu lorgnettiren, daß er kaum Zeit zu einem Wort für die Freunde fand. Plötzlich aber, als er wieder einmal die Logen musterte, zuckte er zusammen und preßte die Lippen aufeinander; er hatte in einer derselben eine sehr schöne, ziemlich herausfordernd dreinschauende und äußerst auffallend gekleidete Dame bemerkt, die auch ihn scharf lorgnettirte. Es war die Gräfin Zernikow.

Sieven fühlte plötzlich ein sehr intensives Unbehagen, die Lust des Abends war ihm vergällt. Er gedachte des Hasses jener Frau, der vielen, durchaus vergeblichen Versuche, die er gemacht, sich wieder mit ihr zu versöhnen, und wieder stand der triumphirende Blick vor seiner Seele, mit dem sie ihm an jenem Morgen in Monaco nach seiner Unterredung mit Arthur Plessenburg aus dem neben seinem belegenen Hotelzimmer entgegengetreten war. Wenn gerade diese Frau Alles gehört hätte! Dieser Gedanke hatte ihn seitdem noch nicht verlassen. Zu dieser ihn ängstigenden Vorstellung kam noch die sich seit Jahren in ihm herangebildete fixe Idee, daß eine Frau ihn einst ins Verderben stürzen werde — eine nicht gerade unbegreifliche Ideenassociation für einen Mann, der soviel mit Frauen verkehrt und soviel an ihnen gesündigt hatte, wie Sieven.

Die Baronin Zernikow war in Begleitung eines nicht mehr jungen, aber noch sehr stattlichen, äußerst distinguirten Herrn in ihrer Loge. Nachdem sie Sieven und seine Freunde wiederholt scharf lorgnettirt, neigte sie sich zu ihrem Begleiter und sprach angelegentlich mit ihm, dazwischen bezeichnende Blicke auf die Herrengruppe, deren Mittelpunkt Sieven war, machend. Dieser wußte sofort, daß man von ihm spreche, ihm ward sehr unbehaglich zu Muthe.

„Ob nun die alte Klatschbase dort drüben die Geschichte vom Brillantkreuz zum Besten giebt?" murmelte er. „Aber nein, sie wird sich wohl hüten. Da ihr Begleiter ein neuer Liebhaber ist — nur für ihre Liebhaber hat sie diesen Blick, dieses zärtliche Neigen des Hauptes — wird sie ihm sicher nicht ihre Liebesaffäire mit seinem Vorgänger — weiß Gott, wieviel Zwischenstationen im Reich der Liebesabenteuer sie seitdem passirte! — zum Besten geben. Was aber hat sie sonst so angelegentlich über mich zu flüstern? Sacre mon dieu, ich fühle plötzlich das brennende Verlangen, diesem Weib ein Glas Limonade à la Louise Millerin zu kredenzen."

Er fühlte plötzlich keine Freude mehr an der Oper, zum Glück nahte der letzte Akt.

„Kennt Einer von Euch zufällig den Herrn hier geradeüber in der Loge, an der Seite der üppigen, rosa toilettirten und tief dekolletirten Frau?" fragte er vor Beginn desselben in seiner cynischen Weise die Freunde. Der alte Kriegsrath a. D. Pelzer kannte ihn, glaubte ihn wenigstens zu kennen. „Es ist der Polizeioberst Senequet," sagte er.

Sieven fuhr zusammen.

„Donnerwetter — das fehlte gerade noch. Aber Sie können sich auch irren, sind Ihrer Sache nicht sicher — sagten Sie nicht so, Pelzer?"

„Das ist leicht möglich," versetzte Jener.

Dann rauschte der Vorhang auf, der letzte Akt begann.

Vor der Thür des Opernhauses trennten sich dann später die Herren nach dem Schluß der Vorstellung. Jeder von ihnen hatte noch etwas zu besorgen oder zu erledigen, bei dem er allein zu sein wünschte."

„Also morgen Abend in meiner Wohnung!" rief Sieven beim Abschied aus.

„Gewiß, wir kommen!" klang es zurück.

Am nächsten Abend finden wir denn auch in Sieven's Wohnung außer diesem selbst den alten Kriegsrath und noch zwei andere Herren, von denen der eine Herr Baumeister, der andere aber Herr Baron titulirt wurde. Beide sahen äußerlich nicht gerade gentil aus und mochten bereits mehrere Stufen zur Pfütze des Verkommenseins herniedergestiegen sein.

Die Herren saßen um einen Tisch, der mit Papieren, Büchern und Zeichnungen bedeckt war. Letztere hatte der Baumeister gebracht und der alte Kriegsrath war eben dabei, sie aufmerksam zu studiren.

„Manches davon ist ganz werthlos," sagte er dann, „Anderes sehr gut zu verwenden. Seitdem den Franzosen Metz und Straßburg genommen, sind sie toll versessen auf preußische Festungspläne und zahlen dafür jeden Preis — die Russen dagegen geben mehr auf strategische Enthüllungen. Na, Sie werden das ja wie immer geschickt an geeigneter Stelle bestens zu verwerthen suchen, Sieven — können wir diese Zeichnungen behalten, Baumeister, oder ist davon ein Abriß zu nehmen?"

„Sie müssen in drei Tagen an derselben Stelle liegen, von der ich sie mit Mühe und Noth eskamotirte," erklärte dieser.

„Nun gut," rief Sieven, „so muß Plessenburg sie nachzeichnen — das Einzige, was er bis jetzt gethan. Ich habe mir von dieser Acquisition viel mehr versprochen. Arthur ist in Bezug auf gewisse Dinge von einer erstaunlichen Stupidität, einer wahrhaft plebejischen Ehrlichkeit. Wo er übrigens heute wieder bleibt — pünktlich ist er nun einmal nie."

„Und Sie, Herr Baron, was bringen Sie uns heute?" fragte der Kriegsrath den Vierten im edlen Bunde.

„Den Inhalt verschiedener geheimer Depeschen, die man unlängst an die Kabinete von Rom und London sandte."

„Ah das ist schwerwiegend! Nur her damit! Dergleichen muß schnell befördert werden, wenn es seinen Werth nicht verlieren soll," rief Sieven mit funkelnden Augen.

Der Baron hielt die Brieftasche noch geschlossen in der Hand, ohne die Papiere zu zeigen.

„Ich habe sie aber sehr theuer bezahlen müssen," sagte er zögernd, mit nicht ganz glücklich erzwungener Verlegenheit.

„So werden Sie Alles dreifach ersetzt bekommen," rief der Andere. „Sie wissen, ich geize und feilsche nie. Nennen Sie mir den Preis — ich zahle ihn sofort. Das heißt, nachdem — ich den Inhalt der Papiere geprüft und mich von ihrem Werth überzeugt habe."

„Das ist nur recht und billig. Zug um Zug," gab der Baron zurück. Dann nahm er die Papiere und reichte sie Sieven.

Dieser überflog sie hastig.

„Zum Teufel, Baron — das ist grandios. Sie sind die reinste Perle für uns — unbezahlbar! Wie Sie das Alles immer erkunden — es ist genial. Manchmal scheint mir wirklich Zauberei im Spiele. Nun, meinetwegen. Für solche Nachrichten, wie sie diese Depeschen verrathen, verschreibe ich mich dem Teufel selbst — das heißt, wenn ich sie immer erhalte — viel leichter also noch einem Zauberer."

Dabei holte er eine Kasse herbei.

„Was kosten die drei Wische?"

„1,500 Mark."

„Donnerwetter, Baron — Sie sind theuer — aber alles Theure ist schließlich billig. Hier haben Sie Ihr Geld und, hören Sie? Bringen Sie mir bald mehr von der Sorte!"

Der Andere nickte und strich gleichmüthig das Geld ein. Darauf überwies Sieven auch dem Baumeister und dem Kriegsrath ansehnliche Summen. Gerade als er die Kassette wieder schloß, trat Arthur ein.

„Wie spät du kommst," grollte Sieven. „Dabei giebt's hier so Dringendes zu eichnen. Du wirst die Nächte zu Hilfe nehmen müssen."

„Schon wieder einmal," gähnte Arthur, sich in einen Sessel werfend. „Uebrigens wirst du mein Spätkommen leichter nehmen, sobald du erfahren, was ich bringe. Ich habe nämlich mit einem Angestellten des Kriegsministeriums Bekanntschaft angeknüpft, und der gab mir auf meine Bitte ein neues, sehr werthvolles Manuskript über allerlei Strategisches zur Lektüre — natürlich ahnt der Dummkopf absolut Nichts und meint, ich selber habe eine Leidenschaft für Strategie. Da ist es."

Sieven griff hastig danach. Kaum aber hatte er darin geblättert, als er verächtlich sagte:

„Was du uns bringst, ist schon immer etwas Rechtes! Dieses Manuskript ist schon längst gedruckt und als Buch für Jeden käuflich."

„So? — Das wußte ich nicht. Uebrigens — was schadet das? Den fremden Regierungen wird das nicht bekannt sein und sie werden den Inhalt dieser Papiere als werthvolles Geheimniß ansehen und danach bezahlen. Mir wäre das sehr lieb, denn ich brauche gerade Geld."

„Für werthloses Zeug wirft keine Regierung ihr Geld hinaus," brauste Sieven auf. Arthur sah ihn ganz erstaunt an.

„Aber du sagtest mir doch ganz speziell, daß es nur werthlose Mittheilungen seien, die man für schweres Geld an fremde Regierungen verkaufe. Glaubst du, ich würde wirkliche Geheimnisse, deren Bekanntwerden dem Staat Nachtheil brächte, verrathen? Lieber holte ich mir mein Geld von zehn Wucherern zusammen."

„So thu's, auch jetzt," sagte Sieven achselzuckend, mit den Anderen verständnißvolle Blicke tauschend. Dann übergab er Arthur die Zeichnungen, mahnte zum Fleiß und zur Vorsicht beim Nachzeichnen und verschloß die übrigen Papiere und Briefe in einem geheimen Wandschränk seines Zimmers. Die Depeschen chiffrirte er eilig und steckte sie zu sich.

„So, meine Herren — ich habe jetzt nur noch einen dringenden Gang zum Telegraphenamt. Nachher treffen wir uns Alle bei der kleinen Chesi — Sie kennen doch die göttliche Ballerina! — es ist meine neueste Acquisition. Ich habe bei Julitz ein famoses Souper bestellt, das Punkt Elf nach der Wohnung der kleinen Hexe dirigirt wird. Und nun kommen Sie nicht so spät und bringen Sie gute Laune mit — ein paar Freundinnen hat die Chesi auch immer um sich — voila."

Alle sagten bereitwillig zu, nur der Kriegsrath entschuldigte sich, da er „nicht ganz wohl sei."

„Ah so — ich vergaß, daß Sie ein guter Ehemann sind, der der Monogamie huldigt — nun meinetwegen — nichts für ungut."

Man trennte sich mit einem „Auf Wiedersehen." Sieven verschloß den Pavillon sorgfältig und war dann einige Minuten später auf der Straße. Als er einige Schritte gegangen war, trat ihm aus dem Schatten der Häuser ein Herr entgegen, der ihn im Vorbeigehen sehr scharf fixirte. Man war gerade unter einer Laterne. Sieven zuckte zusammen.

„Teufel auch — ich glaube, das war der Polizeioberst Senequet von gestern Abend! Sollte der Kerl bereits hier herumspioniren? Dann ist's Zeit, für die nächsten Unternehmungen einen anderen Schauplatz zu suchen!"

26.

Ernst Weldingen hatte für Melitta in einem der neu entstandenen Vororte der Residenz, welcher bequem in einigen Minuten zu erreichen war, ein zwar sehr kleines, aber reizend gelegenes Häuschen gemiethet, und es mit Sabinens Hilfe nicht luxuriös, dafür aber um so behaglicher eingerichtet. Melitta hatte Thränen inniger Rührung und wehmüthiger Freude in den Augen, als sie zum ersten Male die zierlichen, zum Empfang der Herrin blumengeschmückten Räume durchschritt. Ernst hatte es zartsinnig vermieden, bei der ersten Besitznahme Melitta's von ihrem neuen Heim gegenwärtig zu sein, und so war es denn Sabine, welche sie durch das Häuschen führte, das sie scherzend ein Puppenschloß nannte. Als man dann Alles, vom traulichen Wohnzimmer bis herab zu Küche und Keller, gehörig besichtigt, und Melitta über jedes Stück des neuen Haushalts ihre Freude geäußert, blieb sie plötzlich sinnend stehen.

„Weißt du, Sabine — ich empfinde heute jenes wohlige Gefühl und die stille Freude, welche jede junge Frau ergreifen muß, wenn sie zum ersten Mal das lauschige Nest betritt, das Elternliebe ihr geschaffen. Ich habe das ja nicht kennen gelernt. Während meiner ganzen Ehe hatte ich kein eigenes Heim, wir wohnten stets im Hotel, und oft habe ich mich nach einem ruhigen, geregelten Haushalt halb krank gesehnt. Jetzt, da mir endlich ein solcher zu Theil wird, verklärt ihn kein rosiges Flitterwochenglück — als Wittwe ziehe ich ein in das für mich bereitete Heim."

Die Freundin umschlang sie.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Nachdruck verboten.

Der Bergmann Friedrich Otto aus Barmen wurde aus dem Schnellert als Leiche herausgezogen. — Auf der Zeche „Westende" bei Meiderich entstand, als vier Bergleute mit ihren Grubenlichtern den Stollen betraten, eine Explosion schlagender Wetter. Zwei der Unglücklichen wurden zur Unkenntlichkeit verbrannt, die beiden anderen warfen sich auf das Gesicht nieder und wurden vor größerem Unglück bewahrt. — Ertrunken sind: der Bergmann Elbinghaus aus Beyenburg, der Schiffsarbeiter Peter Molitor aus Rheydt, der Fabrik- resp. Spinnmeister Schneider aus Stiefelhagen, der blinde Invalide Heermann aus Bluyn; in der Werkstatt des „alten Walzwerks" der Gutehoffnungshütte wurde der Schmied Horstmeyer von einem schweren Hammer gegen den Unterleib getroffen und starb nach wenigen Stunden. — Zu Nippes brannte ein an der Südstraße belegenes von 9 Familien bewohntes Haus nieder und in Wittlich verwandelte eine in der Kordelstraße ausgebrochene Feuersbrunst 8 Wohnhäuser mit den zugehörigen Hintergebäuden in einen Schutthaufen.

Hessen-Nassau.

Der Lehrer Böttcher in Eschwege wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Durch einen Revolverschuß machten die Wittwe des Kanzleiraths Hagemann und der Referendar Bake, zu Cassel, ihrem Leben ein Ende; erhängt haben sich der Cigarrenmacher Düringer in Köppern und die Frau des Kreisboten Michael in Marienberg; im Wasser suchten und fanden ihren Tod die Wittwe David Wagner zu Nastätten, das 19jährige Fräulein Mollier in Sachsenhausen, der Gerichtsschreiber Schilling in Beckerhagen. — Der Küfer Wilh. Schäfer zu Herborn ist im Mühlbach und die Tochter Emma des Löffelfabrikanten H. A. Erbe zu Schmalkalden in der Schmalkalde ertrunken; durch unglücklichen Sturz verloren ihr Leben: der Bürger Joh. Jakob Lehmler 2. zu Arzbach, der Kauf- und Mechaniker Wilh. Heinig zu Cassel, die Wittwe Jakobi zu Geismar, der Sohn des Wirthes Langendorf in Dorf Itter, der Schieferdeckermeister Rautenhaus zu Marburg, der Zimmermann Thiel in Unterweisenborn; der Zimmermann Justus Werner aus Körle wurde an der Landstraße erfroren aufgefunden.

Westfalen.

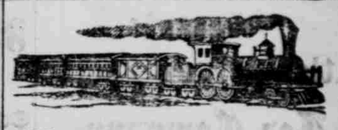
Auf Zeche „Dannenbaum" bei Bochum wurden durch starkes Aufsetzen des Förderkorbs bei der Seilfahrt 5 Bergleute verletzt. — Der Gutsbesitzer Theod. Hotschulte gen. Steinkuhl, dessen Gut Steinkuhl bei Kappenberg im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft werden sollte, hat sich erschossen. — Von einem Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde der Rangirer Wiecke (oder Flecke) aus Wanne; der Rangirer Elias aus Hörde und der Besitzerssohn Emil Kastrop aus Wetter wurden zwischen den Puffern zweier Waggons erdrückt; ferner verunglückten: auf dem Walzwerk Aplerbeck der Walzer Theod. Mols aus Berghofen, auf Zeche Westhausen bei Bodelschwingh der Bergmann Koch von dort, auf Zeche Wilhelmine-Victoria bei Schalke der Bergmann Joh. Kopp aus Heßler, der in der Busch'schen Fabrik am Kohlenufer zu Minden beschäftigte Werkmeister Güterslob.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY
(Goldene Medizinische Entdeckung)
Heilt alle Ausschläge
von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln, Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindflechte, Rose-Rath, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.
„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,
die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbessernder, antibiliöser, brustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle
Chronischen Krankheiten
der
Leber, des Blutes und der Lunge.
Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Gallsucht. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.
Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.
Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.
Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.
World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung
wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.
Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.
Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und Katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

Die Office
der
Indiana
Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Brochüren,
Constitutionen
Adreßkarten.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Express täg. S..	4.15 Am	Ind & Mad Mail.	9.45 Am
I & Mad Acc...	5.15 Am	Ind & Chic Ex täg	10.45 Am
Ind & Mad Mail	3.50 Pm	N Y & N Fl Ex.	6.45 Pm
Aborn Ex p täg.	6.55 Pm	St L & CExp täg	10.45 Pm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Am
Tag Exp, p	12.00 Pm	Mail und Acc..	10.00 Am
Terre Haute Acc.	4.00 Pm	Tag Expreß	4.40 Am
Pacific Ex...	11.00 Am	Expreß	4.15 Pm
Western Mail...	10.00 Pm	Schnellzug	3.35 Pm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Exp S..	4.00 Am	I & St L Ex täg	5.40 Am
Anderson Ac...	10.10 Am	C C C & I Ex	11.30 Am
Dayton & Cl Ex.	10.05 Am	Anderson Ac...	1.55 Pm
N Y & B Ex....	7.10 Pm	D., J & St L Ex	6.30 Pm
L J & Goshen Ex	3.50 Pm	N Y & St L Ex.	10.25 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich.	4.00 Am.	" täglich.	6.40 Am
"	10.10 Am	"	10.45 Am
"	11.05 Am	"	11.35 Am
"	2